

GS Lauenbrück – Situations- und Bestandsaufnahme

In Ordnung:

- 1 Werken – Kunstfachraum
- 1 Lehrküche
- 1 Putzmittelraum
- 1 Kopierraum

Mit Einschränkungen:

- 6 Klassenräume (nur 5 vorhanden – derzeit 6. Klassenraum in der Lehrküche – diese dadurch nur im Nachmittagsangebot nutzbar)
- 1 Schülerbücherei – zu klein
- 1 Sporthalle mit Geräteraum und Lehrerumkleide - alle etwas klein
- 1 Mensa – zu klein, trotz Zweischichtsystem
- 1 Aula, derzeit blockiert durch die Betreuung, nicht umfassend nutzbar
- 1 Lehrerzimmer - viel zu klein – keine Tischablageflächen, nur 10 Stühle für 13 Mitarbeiter
- 1 Schulleiterbüro - sehr klein – Elterngespräche nicht möglich
- 1 Raum für die Sekretärin – sehr klein – Elterngespräche nicht möglich
- 1 Abstellraum für Tische und Stühle - derzeit auf dem Dachboden
- 1 Archiv - auf dem Dachboden – besondere Brandschutzklasse nicht berücksichtigt
- 1 Abstellraum für Laptops - unter der Treppe eingerichtet, noch ohne Strom
- 1 Hausmeisterwerkstatt - etwas klein

Fehlt ganz:

- 1 Klassenraum; mit Stimmen 3 Klassenräume inklusive der Gruppenräume
- 1 Raum für die Sozialarbeiterin
- 1 Konferenzraum – derzeit in der Aula
- 1 Besprechungszimmer - verlegt in die Bücherei
- 1 Förderraum für Inklusion und DAZ – derzeit Gruppenraum der Klasse 3 a und viel zu klein für Kinder mit Förderbedarf, Kollegin und Kollege weichen auch in die Aula aus
- 1 Förderraum Motorik – findet in der Aula statt
- 3 Betreuungsräume (Spielraum, Bastelraum, Ruheraum) für ca. 70 Kinder - derzeit ein Bereich in der nicht schalldämmten Aula; er blockiert die Aula
- 1 Musikraum - Kollegen weichen auch in die Aula aus
- 1 Sanitätsraum - eine Liege im Förderraum
- 1 Lehrmittelraum - derzeit in meinem eigentlichen Gruppenraum, auf den Gängen, in der Aula, innerhalb der Fluchtwege
- 1 Raum mit 5 Lehrerarbeitsplätzen und der Lehrerbibliothek
- 1 Ruheraum für Lehrer mit Küche bzw. als Liegeraum für schwangere Kollegen
- 1 Raum für den Server

Unsere Schule – ein gewachsenes Profil

Die Grundschule an der Wümme Lauenbrück ist eine zweizügige Grundschule in ländlicher Umgebung. Zum Einzugsgebiet gehören neben Lauenbrück die Orte Stemmen, Helvesiek und Riepe.

Wir beschulen derzeit 120 Kinder in acht Klassen. Das Team der Grundschule Lauenbrück besteht aus einer Schulleiterin, zehn Lehrerinnen, einer Förderschullehrerin, drei pädagogischen Mitarbeiterinnen, zwei Bundesfreiwilligendienstlern, einer Schulsekretärin, einem Hausmeister und drei Reinigungskräften.

Daneben wird unsere Bücherei von Ehrenamtlichen aus unserer Elternschaft geleitet. Für einen Beitrag zur gesunden Ernährung sorgen die „Aktiven Frauen“ und die „Landfrauen“, die das Obst aus dem Schulobstprogramm Niedersachsen lecker zubereiten. Auf gesunde Ernährung und eine gemeinsame Frühstückspause in den Klassen wird Wert gelegt.

Das am Spielraum von den Drittklässlern verwaltete und von unserem engagierten Förderverein finanzierte Pausenspielzeug lädt zu Bewegungsspielen ein. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Schule mit AG-Angeboten wie der Sportabzeichen-Abnahme, der Tennis-AG, Basteln, Musik oder Natur.

Wir verstehen uns als eine **allgemeinbildende Grundschule**, die alle Kinder, unabhängig von ihren Lernvoraussetzungen, besuchen können. Für eine optimal und breit gefächert angelegte Bildung wird die Schule und ihre Ausstattung immer wieder neu überprüft und angepasst. So entstehen neue Lernangebote und Lernräume für unsere Kinder, die mit vielfältigen Lehr- und Lernmitteln ausgestattet werden. Für uns Lehrer steht neben dem Erwerb grundlegender Kompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen auch der Erwerb sozialer Kompetenzen im Blickfeld unserer pädagogischen Zielrichtung.

Der schulische Unterricht folgt vielen didaktischen Prinzipien, über die das Kollegium regelmäßig kommuniziert. Die Kolleginnen und Kollegen stehen im regen Austausch über fachdidaktische Fragestellungen, um die Fachinhalte den Kindern optimal zu vermitteln. Es wird gesprochen über die klare Strukturierung des Unterrichts, über die inhaltliche Klarheit in den Lernzielen und über für Kinder und Eltern transparente Leistungserwartungen.

Durch ein lernförderliches Arbeitsklima und gut vorbereitete Lernumgebungen wird viel echte Lernzeit geschaffen, die auch ausreichend Zeit für individuelles Fördern und Fordern lässt. Der Erwerb methodischer Kompetenzen ist uns wichtig und in einem Methodenkonzept festgelegt. Die Kinder sollen Lernstoff intelligent üben, neue Lerninhalte erschließen oder Arbeitsergebnisse anschaulich präsentieren können. Neben dem herkömmlich instruierenden Unterricht wird viel Wert auf die Fähigkeit zur Wissensbeschaffung gelegt und somit auf die Erfordernisse unserer schnelllebigen Zeit reagiert. Die Heranführung an den reflektierten Umgang mit verschiedensten analogen und digitalen Medien hat deshalb einen festen Platz in unserem Unterricht und ist in einem Medienkonzept beschrieben. Das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler wird von Schuljahr zu Schuljahr zunehmend weiter ausgebaut. Viele Möglichkeiten zum handlungsorientierten Lernen und das Lernen mit allen Sinnen gehören für uns zu einem guten Unterricht dazu. Die Kinder sollen gerne zu uns in die Schule kommen und am Ende des Schultages ein Stück klüger nach Hause gehen.

Der reguläre Unterricht wird durch vielseitig ausgerichtete Arbeitsgemeinschaften ergänzt, z.B. im sportlichen, künstlerischen oder musikalischen Bereich. Die Teilnahme an einer Plattdeutsch-AG und dem Plattdeutschen Lesewettbewerb leisten einen Beitrag zur Bewahrung des Plattdeutschen in unserem Bundesland.

Seit 2011 wird die Schule als Ganztagschule geführt und reagiert so auf den gesellschaftlichen Wandel und die Bedürfnisse der Eltern. Das Ganztagskonzept und das große naturnah angelegte Schulgelände bieten den Kindern, die ganztags bleiben, äquivalente Spielmöglichkeiten im Vergleich zum Spiel zu Hause.

Unsere Schule hat ein Profil entwickelt, welches sich aus den örtlichen und organisatorischen Gegebenheiten und den pädagogischen Grundsätzen der an der Schule tätigen Personen herausgebildet hat. Beschreiben könnten wir die Eckpfeiler unserer Schule so:

1. Beständigkeit / Schule im Dorf / Gepflegte Schule

Unsere Schule hat in Lauenbrück eine lange Tradition. Das Gebäude der heutigen Grundschule an der Wümme befindet sich seit 1932 an seinem jetzigen, zentralen Standort.

Wümme, Schulwald, Betriebe, Verwaltung, Kirche, Friedhof, Kindergarten, Feuerwehr, Kläranlage, Dorfteich und der Landpark sind als außerschulische Lernorte nah gelegen. Bei Bedarf kann auch die Oberschule (Fintauschule) fußläufig erreicht werden, um an schulformübergreifenden Veranstaltungen teilzunehmen (Schulkinowochen, Schnuppertage, Sportveranstaltungen).

Die Schule gestaltet mit den Kindern und mit Unterstützung der Eltern das Dorfleben durch diverse Aktivitäten mit (Seniorenweihnachtsfeiern, Erntefeste, Einschulungsgottesdienst, Lebendiger Adventskalender, Baumpflanzungen, Umwelttag). So wird die Identifikation der Kinder mit dem Dorf gefördert.

Der großzügige Schulhof ist mit hochwertigen zeitlosen Elementen ausgestattet, die bewegungsfördernd sind, um das kindgemäße aktive Spiel zu unterstützen. Es gibt Bereiche zum Bauen, Nischen zum Verstecken und weitläufige Freiflächen zum Toben.

Auf die Sauberkeit der Außenanlagen wird großer Wert gelegt.

Die Innenräume sind gepflegt und werden weiter den neuen Entwicklungen (Inklusion, Digitalisierung, Differenzierung, Ruhezeiten) angepasst.

2. Schulprofil Natur

Die Natur ist unser zweites Klassenzimmer.

Durch die Lage der Grundschule Lauenbrück erleben die Kinder die Natur mit allen Sinnen und zu allen Jahreszeiten. Dies weckt die Bereitschaft, die Natur zu schützen, ihre Vielfalt zu bewahren und naturwissenschaftliche Phänomene zu beobachten. Außerdem ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern verschiedene Aktivitäten mitten in der Natur und gemeinsam mit der Natur zu erleben.

Der direkt angrenzende Schulwald bietet ideale Bedingungen, um intensiven Kontakt mit dem Lebensraum Wald aufzunehmen. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler den Kreislauf des Waldes kennen, entdecken die charakteristischen Pflanzen und

Tiere des Waldes und beschäftigen sich intensiv mit den Aufgaben dieses Lebensraumes.

Jährlich im Herbst findet die feierliche Apfelbaumübergabe statt, deren Initiator und Sponsor die Samtgemeinde Fintel ist. Jeder Erstklässler bekommt von dem Pomologen Eckhard Brandt einen Apfelbaum überreicht, der in den eigenen Garten oder auf die Apfelbaumwiese direkt hinter dem Schulwald gepflanzt werden kann.

Der Fluss Wümme, der direkt durch den Wald fließt, bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit dem fließenden Gewässer und seinen Lebewesen zu beschäftigen. Der Wasserlehrpfad durch Schulwald und Aukamp informiert durch Infotafeln über Flora und Fauna im Lebensraum Wasser und wird für den Unterricht genutzt.

Der Schulgarten, der sich direkt neben dem Schulgebäude befindet, wird selbstständig von den Schülerinnen und Schülern gepflegt, wodurch ihr Verantwortungsgefühl gestärkt wird. Im Schulgarten können sich die Schülerinnen und Schüler viele sachunterrichtliche und weitere fächerübergreifende Themen aktiv handelnd erarbeiten und erschließen. Zugleich entwickeln sie ein Bewusstsein dafür, wie viel Pflege und Arbeit der Anbau und die Ernte des eigenen Obstes und Gemüses bedeuten.

Das grüne Klassenzimmer ermöglicht die Verlagerung des Unterrichts nach draußen. Hier können die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren und auswerten. Waldtage in Zusammenarbeit mit einer Walderlebnispädagogin und dem Kindergarten finden regelmäßig statt. Eltern, die spezielle Kenntnisse über die Natur haben, sind herzlich dazu aufgerufen, unseren Unterricht durch ihr Wissen zu unterstützen.

3. Freundlichkeit / Offenheit / Gutes Miteinander

Das weitläufig in die Natur eingegliederte Schulgelände strahlt Offenheit aus und ist auch nach Schulschluss ein beliebter Treffpunkt für Kinder.

Die vielen Fensterfronten des Schulgebäudes ermöglichen Ein- und Ausblicke. Die Räume sind hell, offen und freundlich eingerichtet. Die Gestaltung der Beschriftungen und Farbflächen in der Schule sind harmonisch aufeinander abgestimmt und dienen der kindgemäßen Orientierung.

Das gute Miteinander, die Offenheit und Freundlichkeit spiegelt sich nicht nur bei den Kindern, sondern bei allen im Schulalltag beteiligten Menschen wider. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten im Team zusammen, unternehmen auch außerschulische Aktivitäten und achten auf gegenseitige Wertschätzung. Die Eltern erleben alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als für ihre Sorgen und Nöte ansprechbar. Die Kinder erleben Eltern und Lehrkräfte als gemeinsame Ansprechpartner, die in enger Zusammenarbeit das Lernen der Kinder unterstützen. In dieser Schule wird Hilfsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung gelebt, um für jedes Kind bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Die Unterstützung von Seiten des Fördervereines und der Eltern- oder Großelternschaft nimmt eine tragende Rolle bei der Gestaltung des Schullebens ein. Eltern oder auch Großeltern sind herzlich eingeladen, ihre Ideen einzubringen und zum Gelingen einer guten

Lern- und Lebenskultur unserer Gemeinschaft beizutragen. Ohne ihre tatkräftige und phantasievolle Unterstützung können viele Projekte nicht umgesetzt werden.

Die Unterrichtsgestaltung und -durchführung trägt durch Partner- und Gruppenarbeit, sowie offene Einheiten zur Entwicklung dieser positiven Eigenschaften bei. Schulprojekte wie „Wir sind Klasse“ und die Puppenbühne der Polizei Rotenburg erweitern das Sozialtraining. Die Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Schulsozialarbeitern unterstützt das soziale Miteinander.

Die Mitbeteiligung der Schülerinnen und Schüler ist uns wichtig. Schülerinnen und Schüler können sich als Klassensprecher oder als Sprecher im Schülerrat aktiv am Schulleben beteiligen und ihre Lernumgebung mitgestalten. Ebenso übernehmen bei uns die Kinder die Verantwortung für die Pausenspielzeugausleihe. In Gestaltungsfragen des Schulhofes werden die Schülerinnen und Schüler einbezogen.

Durch die Offenheit für neue Menschen, neue Situationen, neue Ideen und neue Zielsetzungen entwickelt sich die Schule ständig weiter, bewahrt aber ihre Traditionen.

4. Betreuung

Unsere Schüler sind den ganzen Tag in einer familiären Umgebung betreut. Jeder kennt jeden. Schon morgens, wenn eine Lehrerin die Schultür öffnet, werden die Kinder freundlich begrüßt und willkommen geheißen.

Bevor der Unterricht beginnt, können die Kinder stressfrei in der Schule ankommen und sich im Klassenraum oder in unserem offen gestalteten, multifunktionalen Betreuungsbereich aufhalten, sich über ihre außerschulischen Erfahrungen austauschen und miteinander spielen. Nach dem Unterricht ist durch drei freundliche und stets ansprechbereite pädagogische Mitarbeiterinnen sowie zwei Bundesfreiwilligendienstler eine umfassende Betreuung gewährleistet. So haben die Kinder ihren Persönlichkeiten entsprechende Wahlmöglichkeiten.

Die Kinder können

- sich im Ruheraum von dem anstrengenden Schulvormittag erholen oder lesen.
- im Bastelraum ihrer Kreativität freien Lauf lassen oder Bastelangebote der pädagogischen Mitarbeiterinnen nutzen.
- sich im Spielraum mit Puppenhäusern, Lego, Playmobil oder Gesellschaftsspielen beschäftigen.
- an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen.
- auf dem großzügig gestalteten Schulhof spielen.

Immer hat jemand ein offenes Ohr für die Nöte und Erzählbedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler. Die Kinder können in der einladend gestalteten Mensa ein leckeres, warmes Mittagessen mit Nachtschicht zu sich nehmen. Auf Allergiker oder

chronisch erkrankte Kinder kann Rücksicht genommen werden. Für die bei uns verbindlich stattfindende Hausaufgabenbetreuung ist ausreichend Zeit eingeräumt.

5. Kreativität / Kunst / Werken und Textiles Gestalten

Wer das Schulgebäude betritt, wird von der Kreativität der Kinder begeistert. In Schaukästen und Bilderrahmen werden die Kunstwerke der Kinder ausgestellt. An den Galerieleisten in den Fluren dokumentieren farbig gestaltete Keilrahmen die vielfältigen Ergebnisse aufwändiger Unterrichtsvorhaben. Ein ständiger Wechsel der Kunstwerke macht deutlich, dass im Fachunterricht kontinuierlich „Kunst“ gelebt und produziert wird. Die Kinder signieren mit Stolz ihre Objekte, damit die Betrachter die Werke bewusst ihrem Urheber zuordnen können. Die Kinder erfahren im Gespräch mit anderen Kindern Wertschätzung für ihre Kunstwerke. Sie beteiligen sich aktiv an der Schulhausgestaltung, indem die einzelnen Jahrgänge die Flure und Fenster mit jahreszeitlichen Dekorationen schmücken. Die gut ausgebildeten Fachlehrerinnen bringen immer wieder neue Ideen mit, welche die Kinder ihrem Alter entsprechend umsetzen können. In der gut ausgestatteten Werkstatt und der Materialsammlung stehen viele Werkstoffe und kindgerechte Werkzeuge bereit. Es gibt außerdem einen Brennofen, mit dem Produkte aus Ton hergestellt werden können. Textiles Gestalten und Gestaltendes Werken haben im dritten und vierten Schuljahr einen festen Platz in der Stundentafel und werden doppelstündig in Kombination erteilt. Kreative Angebote finden nicht nur während des regulären Unterrichts, sondern sowohl in den zur Wahl stehenden Arbeitsgemeinschaften als auch in der Betreuung und im Ganzttag statt.

6. Fordern und Fördern

Alle Kinder werden in ihrem Lernprozess regelmäßig durch verschiedene Lehrpersonen in einem multiprofessionellen Team beobachtet und gefördert. Grundlage dafür sind die regelmäßig im Schuljahr durchgeführten Diagnosen zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes, in denen die erworbenen Fähigkeiten und erlernten Fertigkeiten überprüft werden. In den bei uns nach Bedarf stattfindenden pädagogischen Konferenzen werden Fördermaßnahmen nach den verbindlich vereinbarten Diagnosearbeiten festgelegt.

Besondere Begabungen und Fähigkeiten der Kinder werden durch zusätzliche Angebote wie Differenzierungsmaßnahmen während des Unterrichts, Arbeitsgemeinschaften in Mathematik oder Deutsch (z.B. „Knobel-AG“, „Kreatives Schreiben“) oder durch die Teilnahme an bundesweiten Wettbewerben gestärkt (z.B. „Känguru-Wettbewerb“ oder „Mathe-Olympiade“).

Aber nicht nur die Kinder mit guten Leistungsfähigkeiten, sondern auch solche mit Beeinträchtigungen im Lernen, im Denken oder in der Konzentration müssen sowohl im Klassenverband als auch individuell oder in einer Kleingruppe ganzheitlich gefördert werden können. Dafür stehen sowohl Klassenzimmer mit separaten Differenzierungsräumen als auch großzügig angelegte Förder- und Bewegungsräume zur Verfügung.

Auch Kinder mit Beeinträchtigungen in den Bereichen der Geistigen Entwicklung sowie der Sozial-Emotionalen Entwicklung bekommen vielfältige Lernangebote, wie z. B. Materialien und Spiele, die mit allen Sinnen erfassbar sind.

Alle erforderlichen Unterrichtsräume und sanitären Anlagen sind barrierefrei und ermöglichen so allen Schülerinnen und Schülern eine umfassende Entwicklung ihrer Selbstständigkeit. Kinder mit motorischen Beeinträchtigungen und Behinderungen können den Sportförderunterricht besuchen oder im Förderraum

Bewegungsübungen und -spiele durchführen. Die Lehrkräfte achten auf eine gute Ausprägung der Händigkeit und sind dafür geschult.

Kinder, die im Bereich Hören Schwierigkeiten haben, werden in schallgedämmten Räumen unterrichtet. Außerdem stehen ihnen moderne technische Hilfsmittel zur Verfügung (z.B. Kopfhörer, Tablets mit Sprachausgabe und entsprechender Software).

Im gesamten Unterricht wird auf eine sprachbildende Förderung aller Kinder geachtet. Zusätzlich erhalten Kinder mit besonderen Problemen in diesem Bereich eine gezielte individuelle Unterstützung.

Kinder, die unsere Sprache noch nicht beherrschen, werden durch Förderstunden und besondere Unterrichtsmaterialien in die deutsche Sprache eingeführt.

Für Kinder mit schwerwiegenden Beeinträchtigungen wird die Möglichkeit, eine Ergotherapie oder Logopädie während des Ganztagsunterrichts durchzuführen, unterstützt.

Sollte sich im Laufe der Grundschulzeit bei einem Kind der Verdacht auf eine Teilleistungsstörung (z.B. Legasthenie oder Dyskalkulie) herausbilden, so erhalten die Erziehungsberechtigten eine Erstberatung sowie Hilfestellungen bei weiteren außerschulischen Fördermöglichkeiten. Das Gleiche gilt für Kinder mit Allergien oder chronischen Erkrankungen. Auch in solchen Fällen lassen sich die Lehrkräfte fortbilden, um einen weitgehend normalen Schulalltag zu gewährleisten.

Ein intensiver Austausch und eine Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten, Schulsozialarbeitern oder Kinderärzten sind für unsere Lehrkräfte selbstverständlich und werden gerne wahrgenommen.

Um allen Kindern einen weitgehend reibungslosen Übergang zwischen den verschiedenen Bildungseinrichtungen zu ermöglichen, findet auch hier eine enge Kooperation statt. Bereits während des letzten Kindergartenjahres gibt es Gespräche zwischen den Erzieherinnen und künftigen Klassenlehrkräften sowie gemeinsame Aktionen, um die Kinder an die neue Umgebung zu gewöhnen. Bei Bedarf wird im Kindergarten ein vorschulischer Sprachförderunterricht durchgeführt.

Auch auf den Wechsel an eine weiterführende Schule werden unsere Schülerinnen und Schüler behutsam vorbereitet. Die Viertklässler werden zu Besuchen an ihre zukünftigen Schulen eingeladen und können am Unterricht teilnehmen.

7. Digitalisierung

Die Grundschule Lauenbrück führt die Kinder an die Nutzung digitaler Endgeräte heran. Mit der zunehmenden Digitalisierung unserer Schule werden seit 2015 Tablets angeschafft. Die Kinder sollen nicht nur den sensiblen Umgang mit Daten und Passwörtern lernen, sondern Lernprogramme nutzen und sich mit Suchmaschinen Informationen aus dem Internet zur Weiternutzung beschaffen können. Die Klasse 4

wird in die erste Nutzung von Schreibprogrammen eingeführt, ebenso an die Bearbeitung von Fotos und ersten Videosequenzen.

Aus diesem Profil heraus hat das Kollegium folgendes **Leitbild** für unsere pädagogische Arbeit formuliert:



1. Wir fördern das Miteinander in unserer Schulgemeinschaft

Das bedeutet für uns:

- **Wir leben und arbeiten in einer positiven Umgebung:**

gepflegte Schule, ansprechende Klassenräume, Schulhof mit vielfältigen Spielmöglichkeiten, Ruhezonen, Schülerbücherei, Werkstatt

- **Wir kommen miteinander ins Gespräch:**

tägliches gemeinsames Frühstück in der Klasse, Schülerrat, zwei Elternsprechtage im Schuljahr, Elterninformationen per E-Mail, Homepage

- **Wir begegnen uns außerhalb des Unterrichts:**

Einschulungsfeiern in der Kirche, Entlassungsfeiern, Basar und Sommerfest im jährlichen Wechsel, Projekt „Lernort Natur“ mit der Kreisjägerschaft, Projekt zur Prävention „Wir sind Klasse!“ in Zusammenarbeit mit der Polizei, Besuch des Kindergartentheaters, Klassenfahrten, Waldjugendspiele im Landpark, Musikprojekt „Klasse! Wir singen“, Projekttag, Reformationstag

2. Wir gehen bewusst mit unserer Umwelt und uns selber um.

Das bedeutet für uns:

- **Wir achten auf uns selbst:**

gemeinsames Frühstück, Ruheregeln, bewegte Pause, Gesundheitserziehung, Teilnahme am Schulobstprogramm, Sportabzeichen, Laufabzeichen, Sozialtraining in Klasse 1 und 2

- **Wir achten auf unsere Umwelt:**

Erziehung zur Nachhaltigkeit, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen, Mülltrennung, Zusammenarbeit mit dem Umweltbildungszentrum in Rotenburg, Zusammenarbeit mit der Kinder-Akademie in der Natur im Heimatverein Fintel, Besuch der Mülldeponie in Rehr unter Anleitung der dortigen Abfallberaterin.

3. Wir pflegen einen respektvollen Umgang untereinander.

Das bedeutet für uns:

- **Wir achten auf Sauberkeit und Ordnung:**

Hausschuhe in allen Klassen, Ordnungsdienste, Unterrichtselnheit Hygiene

- **Wir achten auf Stille:**

sich auf Fluren langsam und leise bewegen, Rituale zum Stillwerden, gemeinsames Ruhezeichen

- **Wir achten auf die Wertschätzung aller:**

Schulordnung/Klassenregeln, Präventionstraining in der 3. Klasse, Einüben von Konfliktgesprächen

- **Wir legen Wert auf Hilfsbereitschaft untereinander:**

Beauftragung von Paten, Ausbildung von Streitschlichtern, Zusammenarbeit im Kollegium, Einarbeitung neuer Kollegen, Mitarbeit im Förderverein, Eltern helfen bei Schulveranstaltungen

- **Wir achten das Eigentum anderer:**

Schrankdienst für die Ausleihe von Pausenspielen

4. Wir leben Demokratie.

Das bedeutet für uns:

- **Wir ermöglichen den Schülern Mitbestimmung und stärken Ihre Mitverantwortung:**

Klassensprecher, Klassenrat, Schülerrat, Klassendienste

- **Wir gestalten Schule gemeinsam und sind mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Pädagogischen Mitarbeiterinnen für das Schulleben verantwortlich:**

Elternrat, Schulvorstand, Konferenzen, Arbeitsgruppen, Förderverein

5. Wir leben Traditionen und haben die Zukunft im Blick.

Das bedeutet für uns:

- **Wir schaffen und erhalten Traditionen:**

Obstbaumpflanzung zur Einschulung, Förderung der plattdeutschen Sprache, Teilnahme am plattdeutschen Lesewettbewerb

- **Wir nutzen Lernorte vor der Schultür:**

Waldjugendspiele, Lernort Natur, Projekt „Wasser“ an der Fintau, Schulgarten, Kirche als Teil des Religionsunterrichtes, Feuerwehrgebäude, örtliche Betriebe, öffentliche Einrichtungen

- **Wir beteiligen uns aktiv am Dorfleben und gestalten es mit:**

Vereinsjubiläen, Erntefeste, Adventsfeiern

- **Wir bemühen uns, auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren:**

Paten für Kinder ohne deutsche Muttersprache, Computerführerschein

6. Wir sind eine Schule, in der die Schüler selbstständig und mit allen Sinnen lernen.

Das bedeutet für uns:

- **Wir trainieren Grundlagenarbeit und legen sie verbindlich fest:**

systematische Erarbeitung (Methode/Curriculum), inhaltliche Grundlagenarbeit im Methodenkonzept (Ausarbeitung Medienkonzept)

- **Wir wecken die Freude am entdeckenden, eigenverantwortlichen Lernen :**

Bereitstellung von themenorientierten Unterrichtsmaterialien mit starkem Aufforderungscharakter, Bereitstellung von Geräten und Medien für handlungsorientiertes, selbsttätiges Forschen, Entwicklung von Feedback/Selbstevaluationsarbeit

- **Wir fördern ganzheitliches Lernen:**

Integration von Bewegungselementen, Schulung der Sinne durch Wahrnehmungsübungen, Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernkanäle, Nutzung außerschulischer Lernorte/Institutionen

...Notwendig bei Prof.

Raumpläne Grundschule an der Wümme Lauenbrück

Raum:	Klasseraum 1 a
Verantwortlicher:	Jakobi

Empfehlungen

Quadratmeter	85 (12 qm. angrenzender Differenzierungsraum)
Zweck	Unterricht
Max. Personenanzahl	30 (ggf. 2 Klassen zusammen)
Waschbecken	2
Steckdosen	10 (für Whiteboard, Computer)
Internet/Telefon notwendig	Telefon und Internet
Fenster	Eine Seite mit bodentiefen Fenstern, auch zum Öffnen
Sonnenschutz	Ja mit Verdunklung
Bodenbelag	Pflegeleicht und schalldämmend
Tafeln/Whiteboard	ja
Einrichtung	Einzeltische höhenverstellbar, Stühle höhenverstellbar ggf. mit Polsterung, Ordnungsschränke mit Einschüben für Lehrer, Ordnungssystem mit Verstaumöglichkeiten für Schulranzen, Kunst, Mathe, Deutsch, SU, magnetische Tafel, genügend Stauraum für den Differenzierungsraum
Hinweise für den Architekten	Schallschutzkonzept
Doppelnutzung	Unterricht mit 2 Schulklassen
Ideen	Kleine Ecke mit 2 Tischen für Forscherarbeit.

Evtl. Skizze

Raum: Klassenraum 1b

Verantwortlicher: Klaus

Empfehlungen

Quadratmeter	85 m ²
Zweck	Unterricht inklusiv Schüler mit Schulbegleitung sowie mind. 1 Kind mit Hörbeeinträchtigung (Hörgeräte)
Max. Personenanzahl	26 Kinder und bis zu 5 Erwachsene
Waschbecken	zwei
Steckdosen	10
Internet/Telefon notwendig	Beides (Inklusionskinder)
Fenster	Ja, hell
Sonnenschutz	Ja
Bodenbelag	Robust mit wenig Nachschall
Tafeln/Whiteboard	ja
Gruppenraum/Rückzugsraum	-zwei da: -Inklusionskind und -Rückzugsraum für hörgeschädigtes Kind -Differenzierungsraum für meine 4 DAZ-Kinder
Einrichtung	-schalldämmend (Hörbeeinträchtigung Schüler) -Schülerregale zur Aufnahme der Ranzen, der Schulsachen für Deutsch, Mathe und Sachkunde in ausziehbaren Schubern -höhenverstellbare Einzelschülertische mit dazu passenden Tischen -Schränke mit magnetischen Tafeln -genügend Stauraum/Schränke -Beamer und Whiteboard und Tafel -CD-Abspielmöglichkeit
Hinweise für den Architekten	
Doppelnutzung	
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum: Klassenraum 2a mit Differenzierungsraum
 Verantwortlicher: Maren Mahler

Empfehlungen

Quadratmeter	90 m ²
Zweck	Klassenraum mit Differenzierungsraum
Max. Personenanzahl	Ca. 30 Schüler und 3 Erwachsene
Waschbecken	1
Steckdosen	10
Internet/Telefon notwendig	Beides notwendig
Fenster	einseitige Fensterfront (durchgehend), mit Terrassenausgang
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	Linoleum, Kork, Holz
Tafeln/Whiteboard	Kreidetafel, Smartboard bzw. Dokumentenscanner, Leinwand
Einrichtung	Breites Lehrerpult mit Telefon und Drehstuhl (ohne Lehnen) (Grundschule Tostedt), Einzeltische für die Schüler, verstellbare Stühle (evtl. Drehstühle), großzügiges Ordnungs-/Regalsystem über eine Klassenwand mit Einschiebeschubladen für die jeweiligen Fächer kompatibel mit den Einzeltischen (Grundschule Egestorf), magnetische Wände, Bilderleiste, abgetrennte Ecke mit Podest für Lesecke und Bücheraufbewahrungssystem, Platz für einen festen Sitzkreis mit kleinen Bänken oder feste Sitzecke, Lehrerschrank mit viel Stauraum, Freiarbeitsecke mit Platz für Stationsarbeit, Differenzierungsraum mit Whiteboard und Tischbank (an der Wand zum Ausklappen)
Hinweise für den Architekten	Beleuchtungskonzept (dimmbares Licht usw. sehgeschädigte Schüler)
Doppelnutzung	Klassenzusammenlegung bei Bedarf
Ideen	Gedekte und warme Farben, Waage zwischen weißen und farbigen Wänden

Evtl. Skizze

Raum: Klassenraum 2b mit Differenzierungsraum

Verantwortlicher: Kristina Muraszewski

Empfehlungen

Quadratmeter	84 m ²
Zweck	Unterrichtsraum
Max. Personenanzahl	26 Kinder und 4 Erwachsene
Waschbecken	2
Steckdosen	8
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	1 Seite (hell)
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	Pflegeleicht und schallschluckend
Tafeln/Whiteboard	1 Kreidetafel, 1 Beamer und eine Fläche für den Beamer,
Einrichtung	Schülerregale zur Aufnahme der Ranzen, der Schulsachen für Deutsch, Mathematik und Sachunterricht in ausziehbaren Schubern, die unter die Schülertische auswechselbar geschoben werden können (GS Egestorf), höhenverstellbare Einzelschülertische mit höhenverstellbaren Stühlen (GS Tostedt), Telefon am Lehrerpult (GS Tostedt), Schränke mit magnetischen Tafeln und auch sonst genügend Pinnmöglichkeiten (Eulenkrug) Für den Differenzierungsraum 2 klappbare Tische von den Wänden (Brecht Schule HH) und Sitzwürfel (Eulenkrug), 1 kleine magnetische Tafel, genügend Schränke für Differenzierungsmaterial, ebenfalls Internet
Hinweise für den Architekten	schallgedämmte Decke
Doppelnutzung	Differenzierungsraum mit einer zweiten Klasse zusammen nutzbar
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum: Klassenraum 3a
 Verantwortlicher: Hol

Empfehlungen

Quadratmeter	80 m ² + 25m ²
Zweck	Klassenraum + Differenzierungsraum nicht teilen mit einer anderen Klasse
Max. Personenanzahl	26 Kinder+Lehrer+.....
Waschbecken	Ja + Abstellfläche für Nassarbeiten
Steckdosen	Reichlich und gut verteilt
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	Reichlich, inclusive Terrassentür!!
Sonnenschutz	Wichtig nach Lage des Raumes
Bodenbelag	Leise und fußwarm, keine Fliesen, kein Teppich
Tafeln/Whiteboard	beides
Einrichtung	Siehe Egesdorf Regalsystem, Tische höhenverstellbar mit Halterungen für Wannen aus Regalsystem Egesdorf, funktional und hell, Einzeltische, Stühle kein Kunststoff, Lehrerarbeitsplatz mit Lagermöglichkeiten, Schränke und Regale, Magnetwand für Bilder
Hinweise für den Architekten	Hell und freundlich, Lehrerarbeitsplatz strukturiert und Stauraum extra, barrierefrei, Schallschutz
Doppelnutzung	NEIN
Ideen	Spielecke/Lesecke, Blumen- und Pflanzenfenster, Jahreszeitenbaum an der Wand (wird wechselnd ausgestaltet)

Evtl. Skizze

Raum:	Klassenraum 3b
Verantwortlicher:	Ho

Empfehlungen

Quadratmeter	80 m ² + 20 m ² (Gruppenraum)
Zweck	Klassenraum + Differenzierungsraum
Max. Personenanzahl	26 Schüler + mind. 1 Lehrperson + ggf. weitere Personen (Förderschullehrkraft, Integrationshelfer, Bufdis...)
Waschbecken	ja, mit Abtropfmöglichkeiten
Steckdosen	ja, ausreichend und gut verteilt
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	Fensterfront, bei Erdgeschosslage Terrassentür
Sonnenschutz	je nach Ausrichtung
Bodenbelag	
Tafeln/Whiteboard	ja, ja
Einrichtung	Einzeltische, Regalsystem Egestorf, genügend Stauraum (offen, geschlossen, unterschiedlich große Fächer), Magnetwände, Pult mit ausreichend Ablagemöglichkeiten
Hinweise für den Architekten	Schallschutz
Doppelnutzung	evtl. für Nachmittags-AG
Ideen	

E
v
t
l
.
S
k
i
z

Raum: Klassenraum 4a mit Differenzierungsraum

Verantwortlicher: Pro

Empfehlungen

Quadratmeter	80 m ² + 20 m ² (Gruppenraum)
Zweck	Unterricht
Max. Personenanzahl	26 Schülerinnen und Schüler, eine Lehrkraft + drei Erwachsene (Schulbegleitung, Bundesfreiwilligendienstler, Praktikanten)
Waschbecken	1
Steckdosen	8
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	in zwei Himmelsrichtungen
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	Linoleum
Tafeln/Whiteboard	Kreidetafel
Einrichtung	Ordnungssystem wie bisher mit Eigentumsschubladen, zusätzliche Möglichkeit zum Unterbringen der Ranzen, viele Einzeltische, Telefon am Pult
Hinweise für den Architekten	Schallschutz
Doppelnutzung	nein
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum:	Klassenraum Block
Verantwortlicher:	Block (Bollenhagen)

Empfehlungen

Quadratmeter	80m ²
Zweck	Unterrichtsraum, Möglichkeit zum Rückzug durch Nischenbildung bzw. Raumtrennung
Max. Personenanzahl	26 SuS +1 Lehrkraft + ggf. 1 Schulbegleitung + ggf. 1 Förderschullehrkraft
Waschbecken	Ja
Steckdosen	An der Präsentationswand mindestens eine Vierfachsteckdose, pro langer Wand idealerweise alle 2 Meter eine Doppelsteckdose
Internet/Telefon notwendig	Internet (wlan) nötig, für Notfälle wäre ein Telefon im Klassenraum in der Nähe wichtig,
Fenster	<ul style="list-style-type: none"> - große Doppelfenster mit tiefen Fensterbänken - Terrassentür mit Ausgang zu gepflasterter Fläche und als Notausgang bei Feueralarm - Möglichkeit zur Verdunklung
Sonnenschutz	- s.o.
Bodenbelag	- Industrieparkett oder Linoleum
Tafeln/Whiteboard	<ul style="list-style-type: none"> - Kreidetafel, aufgeklappt 2 x 1 m, fest - Präsentationsflächen (z.B. Ecophon-Platten, die gleichzeitig dem Schallschutz dienen und als Pinnwände genutzt werden können, und Klemmleisten für Bilder und Poster) - Projektionsfläche neben der Kreidetafel inklusive einer Dokumentenkamera
Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Einzeltische mit Schubfach für Plastikeinschübe (siehe Egestorf) - Regalsystem mit Schubfächern und Eigentumsfach für den Ranzen 1 Stehtisch (für motorisch auffällige Kinder) - leichter, höhenverstellbarer Schülerstuhl - multifunktionale Sitzmöbel für die SuS (Sitzkreis, Rückzugsbereich, Lesecke) - 1 – 2 mobile Raumteiler zur Bildung von Nischen zum Rückzug - Deckenhoher Einbauschränk, auch mit großen Fächern oder mindestens 3 doppeltürige Schränke - 1 offenes Regal für Schülerbücher und Medien - 1 Trockengestell - 1 Lehrerpult mit mindestens 2 Schubfächern und einem Schrankfach, davon mindestens eins abschließbar - Höhenverstellbarer, ergonomischer, gepolsterter Bürostuhl
Hinweise für den Architekten	<ul style="list-style-type: none"> - direkter Zugang zu einem Differenzierungs- bzw. Gruppenraum zwischen zwei Klassen

	<ul style="list-style-type: none"> - Differenzierungsraum mit Teppichboden - Wandklapptisch
Doppelnutzung	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Hausaufgabenbetreuung - ggf. AGs
Ideen	<ul style="list-style-type: none"> - gute Lichtquelle (sehbehinderte Kinder) - effektiver Schallschutz - leise und automatisch schließende Tür, gerne mit Glaselement zur Ein- und Aussicht

Evtl. Skizze

Raum: PC- und Medienraum

Verantwortlicher: Kristina Muraszewski

Empfehlungen

Quadratmeter	30 m ²
Zweck	Medienraum zum Schauen von Videos und Filmen auf unserem Fernseher Lagerung der 4 Koffer mit ca. 40 I-Pads für die Schüler Lagerung des Laptopwagens
Max. Personenanzahl	26 Kinder und 1 Erwachsener zum Filme schauen - Kinositz
Waschbecken	nein
Steckdosen	Stromanschlussmöglichkeiten für alle elektrischen Geräte
Internet/Telefon notwendig	ja, für Updates Telefon nein
Fenster	nein
Sonnenschutz	/.
Bodenbelag	pflegeleicht
Tafeln/Whiteboard	nein
Einrichtung	Holzpodest als Kinositz für die Schüler mit Teppichbodenbelag
Hinweise für den Architekten	Sollte ein abgeschlossener Raum oder Schrank sein – es sind ja Werte
Doppelnutzung	Lagerung im Besprechungsraum oder in der Lehrerbücherei
Ideen	Für die Lehrer würde ich keine PCs anschaffen, sondern lieber in der Lehrerbücherei und im Besprechungsraum und im Lehrerzimmer transportable Laptops mit gleichem Betriebssystem anschaffen, die rasch in den Konferenzraum transportiert werden können.

Evtl. Skizze

/.

Raum:	Kopierraum
Verantwortlicher:	Kristina Muraszewski

Empfehlungen

Quadratmeter	6 m ²
Zweck	Stellfläche für 1 Kopierer (Lehrer) und einen Drucker für das Schülernetz, Backup-Server, Laminiergerät, Schneidegerät und Handhebelschere
Max. Personenanzahl	2
Waschbecken	nein
Steckdosen	6
Internet/Telefon notwendig	Internet unbedingt, Telefon nein
Fenster	eher Lüftung
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	pflegeleicht
Tafeln/Whiteboard	nein
Einrichtung	1 Schrank mit vielen kleinen Fächern für farbige Kopierpapiere, Laminierhüllen, Folien, Schere, Kleber, Kopierpapier, ... 1 großer Tisch für die Schneidegeräte
Hinweise für den Architekten	nicht weit weg vom Lehrerzimmer, in der Nähe zum Förderraum
Doppelnutzung	nein
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum:	Serverraum
Verantwortlicher:	Kristina Muraszewski

Empfehlungen

Quadratmeter	9m ²
Zweck	Abstellen und Sicherung unserer Technik (abschließbar)
Max. Personenanzahl	2
Waschbecken	nein
Steckdosen	Ausreichend für Switches, den Server, die Telefonanlage
Internet/Telefon notwendig	2 Internetleitungen (derzeit nur eine da) für das Schülernetz und das Lehrernetz, Fritzbox bitte auch dahin, nicht mehr ins Rektorat
Fenster	nein, aber evtl. Klimaanlage (vorhanden)
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	pflegeleicht
Tafeln/Whiteboard	nein
Einrichtung	1 Tisch / Stuhl für einen Techniker, 1 Monitor
Hinweise für den Architekten	Klimaanlage macht Geräusche, nicht neben einen Klassenraum
Doppelnutzung	nein
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum:	Werkstatt
Verantwortlicher:	Block (Bollenhagen)

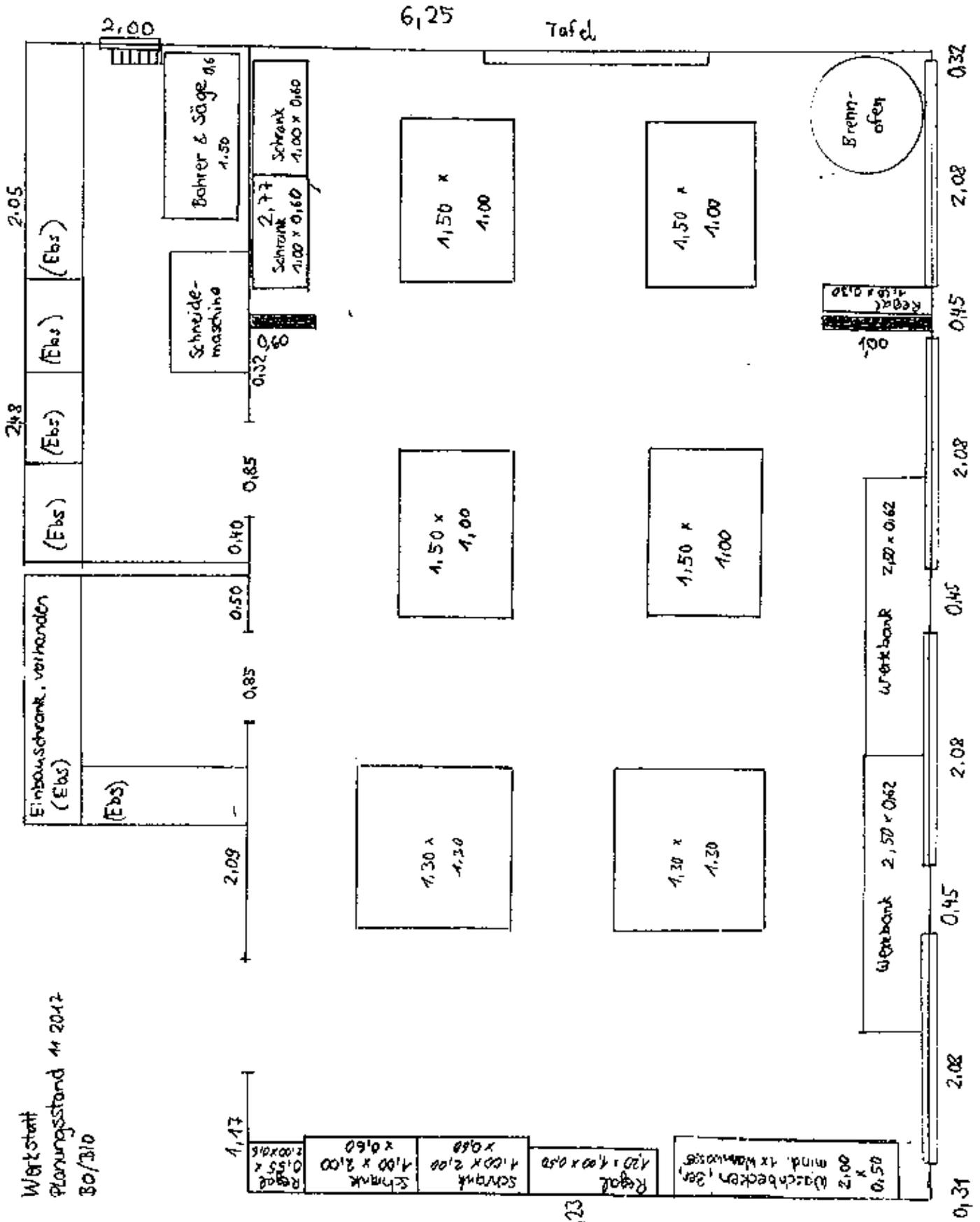
Empfehlungen

Quadratmeter	86,2m ² , aufgeteilt in: 65 m ² Werkstatt + Materiallager 12,2m ² und Lehrervorbereitungsraum 9m ²
Zweck	Werkstatt für den Werk-, Textil- und Kunstunterricht inklusive Materiallager, Lehrervorbereitungsraum und Werkzeuglager; Unterbringung einer Standbohrmaschine, einer Bandsäge und einer Schneidemaschine ohne Zugang für SuS im Lehrervorbereitungsraum
Max. Personenanzahl	26 SuS + 1 Lehrkraft + ggf. 1 Schulbegleitung
Waschbecken	Werkraumbekken mit Hahnbank, 200 cm x 55cm Tiefe mindestens 3 Hahnlöcher, mit Schlammfang, dabei mindestens 1 Wasserzulauf mit heißem Wasser
Steckdosen	Deckenhängende Würfel über jedem Viererwerktisch, an den Reihenwerkbänk Mehrfachsteckdosen auf Arbeitshöhe
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	4 große Fensterblöcke, Blickrichtung nach Norden (Wümme), kleines Fenster zum Lüften im Lehrervorbereitungsraum
Sonnenschutz	Nicht notwendig (Nordausrichtung)
Bodenbelag	Industrieparkett wäre toll, ggf. vorhandene Fliesen
Tafeln/Whiteboard	Eine unbewegliche Kreidetafel, ein magnetisches Whiteboard (ca. 1,20 x 1 m), 1 Projektionsfläche 1,20m x 1 m
Einrichtung	4 Schülerwerkbänke mit je 4 Spannzangen sind vorhanden, es werden 2 weitere dieser Schülerwerkbänke benötigt, davon eine höhenverstellbar. Die Ausstattung an Schränken und Regalen ist bis auf 2 geschlossene Schränke für Lernkisten und einen Ablagetisch für Standbohrmaschine und Bandsäge vorhanden. (Es gibt offene Regale (Schülerarbeiten, Materialboxen), geschlossene Schränke (für Werkzeuge, Kleinmaterial und didaktisches Material)).
Hinweise für den Architekten	Die Leichtbauwand in der derzeitigen Werkstatt wird bis auf einen 1m breiten Vorsprung zurückgebaut. Die Werkstatt bleibt ansonsten weitestgehend so möbliert wie bisher. Das Waschbecken wird wie oben beschrieben ausgetauscht. Der Tonofen wandert an die gegenüberliegende Wand vor das Fenster. Der Raum gewinnt deutlich an Größe und kann deshalb um die notwendigen 2 Werkzeuge mit 8 Arbeitsplätzen

	<p>erweitert werden. Für die Reihenwerkbank werden für die verbleibenden Notplätze mobile robuste Schraubstöcke mit unverlierbaren Rundstahlzwingen angeschafft. Die Werkzeugwand wird an die Außenwand in Richtung Osten gehängt. Die Bohrmaschine und die Bandsäge gehen in den Lehrervorbereitungsraum, wo die Kinder keinen Zutritt haben. Der Schrank aus dem Lehrerlager wandert in die vergrößerte Werkstatt. Zwei weitere werden für Projekt- und Lernklsten angeschafft. Im Lehrervorbereitungsraum wird der Heizkörper entfernt, so dass unter dem Fenster Platz geschaffen wird für ein Regal zum Trocknen der Tonarbeiten.</p> <p>Raumpläne mit der geplanten Möblierung liegen vor.</p> <p>Der Papierschrank und die Sachunterrichts- sowie weitere Kunstmaterialien sollten in der Nähe aufbewahrt werden.</p> <p>Die Ebenerdigkeit und die Nordausrichtung sind ideal.</p>
Doppelnutzung	<ul style="list-style-type: none"> - Werk-, Textil- und Kunstunterricht - experimentelles Arbeiten im Sachunterricht - Nutzung für AGs im Ganzttag (aber nicht ohne Begleitung eines Erwachsenen)
Ideen	Der Schallschutz muss in diesem Raum besondere Beachtung finden!

E
v
t
l
.
S
k
i
z

Werkstatt
Planungsstand 11/2017
30/310



Raum: Betreuung/Ganztag/Bastelraum

Verantwortlicher: Frau Ehlen/Frau Intemann/Frau Berndt

Empfehlungen

Quadratmeter	30 m ²
Zweck	Anfertigung von kleinen Bastelarbeiten nach Anleitung. Materialien separat gelagert, gewisse Ruhe zum Zuhören,
Max. Personenanzahl	15 Kinder
Waschbecken	1
Steckdosen	Je Wand 4 (Doppelte)
Internet/Telefon notwendig	
Fenster	1 Fensterfront
Sonnenschutz	Ja, Plissee
Bodenbelag	PVC oder Holz
Tafeln/Whiteboard	Magnettafel
Einrichtung	Runde Tische, Stühle, Schränke für Materialien (abschließbar), Ablagefläche 1x4m ² , Trockengestell, Ablagefächer für jedes Kind, Wandleisten zum Hinhängen für fertige Bilder
Hinweise für den Architekten	Schallschutz, gute Beleuchtung
Doppelnutzung	Nutzung, auch für AG's geeignet
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum: Ruheraum

Verantwortlicher: Frau Ehlen/Frau Intemann/Frau Berndt

Empfehlungen

Quadratmeter	15 m ²
Zweck	Für Kinder zur Entspannung, Bei Kopf- und Bauchschmerzen
Max. Personenanzahl	10 Kinder
Waschbecken	
Steckdosen	Je Wand 1
Internet/Telefon notwendig	
Fenster	1 Bodenfenster
Sonnenschutz	Ja, Plissee
Bodenbeleg	PVC oder Holz
Tafeln/Whiteboard	
Einrichtung	Sessel, Sofa, Sitzkissen, Stehlampe, CD- Player, kleines Bücherregal mit Büchern, große und kleine Plüschtiere, Kuschkissen
Hinweise für den Architekten	Schallschutz, gute Beleuchtung, freundliche Farben (eventuell Fototapete)
Doppelnutzung	Besprechungszimmer (Schüler- oder Elterngespräche)
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum: Spielerraum

Verantwortlicher: Frau Ehlen, Frau Intelmann, Frau Berndt

Empfehlungen

Quadratmeter	80- 100m ²
Zweck	Betreuungsraum zum Spielen (Lego, Playmobil, Barbie, Puppenküche, Kaufmannsladen, Gesellschaftsspiele), Bewegungslandschaft für Regentage, kleine Küchenzeile
Max. Personenanzahl	60
Waschbecken	1
Steckdosen	Je Wand 2 Doppelte
Internet/Telefon notwendig	
Fenster	Bodentiefe Fenster
Sonnenschutz	Plissee
Bodenbelag	PVC oder Holz
Tafeln/Whiteboard	-
Einrichtung	Tische, Stühle, Schränke für Spiele und Spielsachen, Fernseher und DVD-Player
Hinweise für den Architekten	Schallschutz, gute Beleuchtung, Raum sollte an den Ruheraum und den Bastelraum angrenzen (Gute Beaufsichtigung), Fußbodenheizung
Doppelnutzung	Nutzung für Regenspauzen, Filme sehen für den Unterricht
Ideen	Arbeitsplatz (Schreibtisch, Stühle für die Mitarbeiter)

Evtl. Skizze

Raum:	Mensa
Verantwortlicher:	Hoffmann & Hoppe

Empfehlungen

Quadratmeter	110m ²
Zweck	Verpflegung der Schüler in freundlicher Atmosphäre + reibungsloser Ablauf der Ausgabe + Abwicklung
Max. Personenanzahl	80
Waschbecken	2
Steckdosen	8 (2 in jeder Raumecke) + 4 im Bereich der Ausgabe
Internet/Telefon notwendig	Internetzugang für WebMenü
Fenster	Großzügig
Sonnenschutz	Je nach Ausrichtung der Räume
Bodenbelag	Linoleum oder Fliesen (wischbar + pflegeleicht)
Tafeln/Whiteboard	1 oder Pinnwand für Menüplan etc.
Einrichtung	Tische und Stühle für 80 Kinder
Hinweise für den Architekten	Etwas abgesetzt vom Unterrichtsgeschehen; an der Terrasse, Schallschutz (hoher Lärmpegel)+ Reinigungslager (klein; anbei)
Doppelnutzung	Nein aus hyg. Gründen
Ideen	Tische zum Hochklappen (ggf. besser zu reinigen); Raum im Raum zur Ausgabe (Hygiene)

Raum:	Rektorat
Verantwortlicher:	Kristina Muraszewski

Empfehlungen

Quadratmeter	25 m ²
Zweck	Arbeitsraum für die Schulleitung, Empfang von Eltern, Kurzbesprechungsraum, Elterngespräche
Max. Personenanzahl	6
Waschbecken	nein
Steckdosen	4
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	hell, aber nicht durch Schüler einsehbar
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	Teppich
Tafeln/Whiteboard	Pinnwände, Infotafeln, Drucker, Scanner, Laptop
Einrichtung	umfangreiches Schranksystem mit magnetischen Tafeln für Ordner, Materialien, Bücher und Akten Safe (evtl. auch im Archiv aufstellbar) ovaler oder runder Tisch für 4-6 Personen 1 höhenverstellbarer Schreibtisch mit zwei Arbeitsplätzen und zwei Bürostühlen
Hinweise für den Architekten	Verwaltungstrakt bitte vom Schülertrakt abtrennen – derzeit sehr laut Nähe zum Sekretariat
Doppelnutzung	nein
Ideen	ruhige Farben

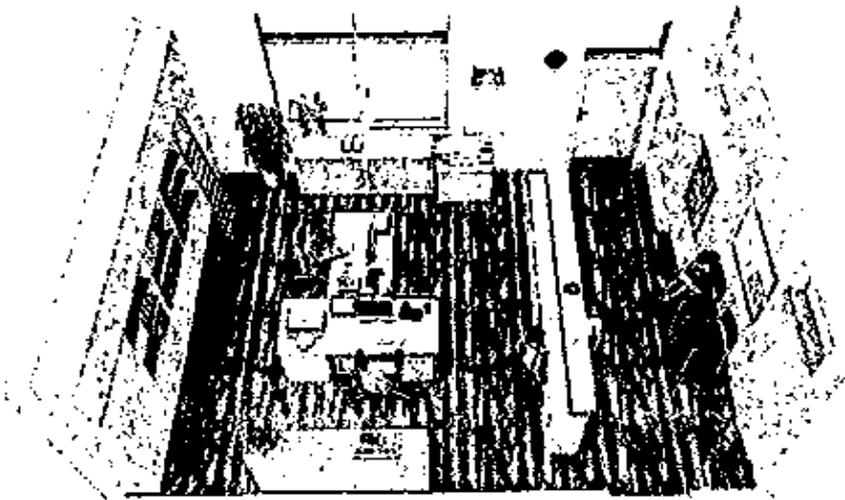
Evtl. Skizze



Raum:	Sekretariat
Verantwortlicher:	Baden, Kirmse

Empfehlungen

Quadratmeter	30 m ²
Zweck	Verwaltung
Max. Personenanzahl	2 Personen plus Publikumsverkehr
Waschbecken	nein
Steckdosen	Steckdosenleiste am Schreibtisch plus mindestens 10 Steckdosen
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	1-2 Fenster
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	Venylplanken in Holzoptik
Tafeln/Whiteboard	Pinnwand, Infotafel
Einrichtung	2 Schreibtische (einer höhenverstellbar) aufstellbar in T-Form, Hängeregistratur für alle Schülerakten (mindestens 150, erweiterbar), 2 rückengerechte Schreibtischstühle, (einer mit Armlehne) Schrankwand an der fensterfreien Wand (siehe Skizze) Computer, Drucker mit Kopierer und Fax, Tresen als Raumtrennung (Datenschutz) mit evtl. erweitertem Hochtisch zur Nutzung als Schreibplatz für Eltern
Hinweise für den Architekten	Tageslicht am Schreibplatz wäre wünschenswert, Nähe zum Schulleiterbüro
Doppelnutzung	nein
Ideen	Siehe Skizze



Evtl. Skizze

Raum: Lehrerzimmer
 Verantwortlicher: Ho, Pro, Hol

Empfehlungen

Quadratmeter	70 qm
Zweck	Aufenthaltsbereich+ priv. Stauraum, Gesprächsecke, Teeküche mit Spülmaschine, Lehrergarderobe
Max. Personenanzahl	25
Waschbecken	Spüle...
Steckdosen	Reichlich und gut verteilt
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	Reichlich inclusive Terrassentür!!
Sonnenschutz	Wichtig nach Lage des Raumes
Bodenbelag	Leise und fußwarm, keine Fliesen,
Tafeln/Whiteboard	nein
Einrichtung	Siehe Egesdorf, funktional und hell
Hinweise für den Architekten	Das Lehrerzimmer der GS Egesdorf war für uns sehr inspirierend
Doppelnutzung	NEIN
Ideen	Sofaecke für Gespräche..., Nähe zum Lehr- und Lernmittelraum, Lehrerarbeitszimmer und Kopierraum

Evtl. Skizze

Raum: Ruheraum

Verantwortlicher: Hol, Ho, Pro

Empfehlungen

Quadratmeter	ca. 12 m ²
Zweck	Ausruhen
Max. Personenanzahl	3
Waschbecken	nein
Steckdosen	1
Internet/Telefon notwendig	nein
Fenster	ja, in Richtung eines ruhigen Außenbereichs
Sonnenschutz	je nach Ausrichtung
Bodenbelag	Teppich
Tafeln/Whiteboard	nein
Einrichtung	Sofas, Sessel
Hinweise für den Architekten	Ausrichtung zur Wümme, nicht zum Schulhof, beruhigende Farbgestaltung
Doppelnutzung	nein
Ideen	

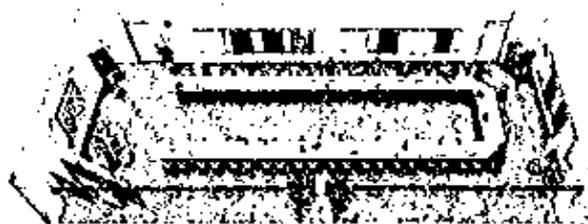
Evtl. Skizze

Raum: Konferenzraum
 Verantwortlicher: Kristina Muraszewski

Empfehlungen

Quadratmeter	120 m ²
Zweck	Tagungen im größeren Rahmen – Schulvorstand, Gesamtkonferenz, schulinterne sowie regionale Lehrerfortbildungen, Dienstbesprechungen der Fachkonferenzleiter im Land Niedersachsen, schulische Veranstaltungen wie Projektpräsentationen, Feste von Lerngruppen, Präsentationen des Schulkonzeptes vor Kollegen, ...
Max. Personenanzahl	ab 27 aufwärts
Waschbecken	nein
Steckdosen	Genügend, um mindestens den Beamer, das Interaktive Bord und die 10 Lehrerlaptops mit Strom zu versorgen
Internet/Telefon notwendig	Ja, Telefon nein
Fenster	ja
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	pflegeleicht
Tafeln/Whiteboard	Interaktiv Bord, Flipchart, Pinnwände, magnetische Tafeln, Beamer mit ausziehbarer Tafel, Moderationskoffer zum Präsentieren, leichtere oder schiebbare Tafeln, um Ergebnisse mitzunehmen
Einrichtung	flexible stapelbare Tische und Stühle, um Gruppen – und Arbeitsphasen rasch zu strukturieren <i>siehe Mayrschulmöbelkatalog (klappbare Tische, stapelbare Tische,...)</i>
Hinweise für den Architekten	./.
Doppelnutzung	mit der Aula der Schule
Ideen	./.

Evtl. Skizze



Raum: Besprechungsraum
 Verantwortlicher: Kristina Muraszewski

Empfehlungen

Quadratmeter	40 m ²
Zweck	Besprechung von Lehrerteams, Gespräche mit Eltern, Gespräche mit Schülern, Tagung kleinerer Arbeitsgruppen und Fachkonferenzen, Supervisionstreffen, Sitzungen von Elterngruppen, Sitzungen des Fördervereines
Max. Personenanzahl	12 - 16
Waschbecken	./.
Steckdosen	Zusätzlich zum Anschluss der untenstehenden Geräte noch mindestens 4 für evtl. eigen mitgebrachte digitale Endgeräte
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	möglichst hell
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	pflegeleicht
Tafeln/Whiteboard	Umlaufendes Tafelsystem, 1 Interactive Board, Beamer und ausziehbare Tafel, Flipchart und Moderationskoffer
Einrichtung	flexible Möblierung (Tische und Stühle), Regale für Bücher und Ordner, abschließbare Schränke
Arbeitsplätze	2 Arbeitsplätze mit Laptop und aktuellem Betriebssystem (Windows 10), 1 Drucker, 1 Scanner
Hinweise für den Architekten	
Doppelnutzung	siehe oben bei Zweck
Ideen	

Evtl. Skizze



Raum:	Lern- und Lehrmittelraum mit Arbeitsplätze und Lehrerbücherei
Verantwortlicher:	Hol / Ho / Pro

Empfehlungen

Quadratmeter	60 m ² als Rechteck, 3 Wände als Stellfläche
Zweck	Aufbewahrung von Unterrichtsmaterialien, Unterbringung der Lehrerbibliothek und Bereitstellung von 4 Lehrerarbeitsplätzen
Max. Personenanzahl	zu vernachlässigen
Waschbecken	nein
Steckdosen	viele, besonders an den Arbeitsplätzen
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	eine Fensterfront vor den Arbeitsplätzen in Richtung eines ruhigen Außenbereichs
Sonnenschutz	je nach Himmelsausrichtung
Bodenbelag	Linoleum
Tafeln/Whiteboard	nein
Einrichtung	4 Arbeitsplatten (1m x 1,80m) nebeneinander aufgestellt, 4 Bürostühle und 4 einfache Stühle, 3 Regale frei im Raum aufzustellen, 4 Rollcontainer, Schränke
Hinweise für den Architekten	
Doppelnutzung	nein
Ideen	Lehrerzimmer und Kopierraum in der Nähe

Evtl. Skizze

Raum:	Archiv
Verantwortlicher:	Baden, Kirmse

Empfehlungen

Quadratmeter	12-15 m ²
Zweck	Archivierung von Schriftgut
Max. Personenanzahl	1-2
Waschbecken	Nein
Steckdosen	2
Internet/Telefon notwendig	Nein
Fenster	1 Fenster wäre Wünschenswert
Sonnenschutz	Nein
Bodenbelag	Fester Bodenbelag, da schwere Regale
Tafeln/Whiteboard	Nein
Einrichtung	Schwerlastregale für Akten, 1 Arbeitsplatz (Tisch und Stuhl)
Hinweise für den Architekten	
Doppelnutzung	Nein
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum:	Schülerbücherei
Verantwortlicher:	Mehmert

Empfehlungen

Quadratmeter	80 m ²
Zweck	Schülerbücherei mit Ruhezone, Lesungen, zur Recherche für Referate und Vorträgen, Ort für Regenpausen, Gruppenarbeiten, Stillarbeit, Nutzung des Raumes für Vorschulkinder
Max. Personenanzahl	20 – 30 Kinder
Waschbecken	/.
Steckdosen	6
Internet/Telefon notwendig	Internet ja, Telefon nein
Fenster	hell wäre schön
Sonnenschutz	/.
Bodenbelag	/.
Tafeln/Whiteboard	/.
Einrichtung	10 Sitzsäcke, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Schrank mit Fächern, CD-Ständer passend zu dem Vorhandenen, 2 weitere Regale für Bücher passend zu den schon Vorhandenen, CD-Player
Hinweise für den Architekten	/.
Doppelnutzung	Ruheraum, schulärztliche Untersuchungen, Differenzierungsraum
Ideen	/.

Evtl. Skizze

Raum:	Sozialarbeit
Verantwortlicher:	Silke Krumbeck

Empfehlungen

Quadratmeter	40 m ²
Zweck	Sozialarbeit, Gespräche, Einzelarbeit mit Kindern und Kleingruppen
Max. Personenanzahl	6
Waschbecken	ja
Steckdosen	2
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	2 -3 (sehr hell)
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	Teppich, flauschig, warme Farben
Tafeln/Whiteboard	J.
Einrichtung	runder Tisch mit 6 Stühlen, verschließbare Arbeitsregale, kleiner Schreibtisch mit Schreibtischstuhl und Lampe, Gardinenstange und Gardinen, 1 Flipchart
Hinweise für den Architekten	
Doppelnutzung	keine
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum: Förderraum DAZ

Verantwortlicher: K. Steinke, J. Leskien

Empfehlungen

Quadratmeter	ca. 30 m ²
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> - Einzel- und Kleingruppenförderung im Rahmen der Sprachlernmaßnahmen (DAZ) <ul style="list-style-type: none"> ➤ Angepasste Lernbedingungen für Schüler/innen mit Beeinträchtigungen in der deutschen Sprache ➤ Förderräume müssen während der Unterrichtszeit ständig als Möglichkeit zur Differenzierung / Individualisierung zur Verfügung stehen, um den Klassenunterricht flexibel an den Bedürfnissen der Schüler/innen orientiert gestalten zu können!
Max. Personenanzahl	3-4
Waschbecken	ja
Steckdosen	Ca. 6
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	ja
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	schalldämmend
Tafeln/Whiteboard	Tafel (magnetisch) , 1-2 Pinnwände oder - Leisten
Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Gruppentisch mit 5 Sitzplätzen für gemeinschaftliches Lernen (weitere Differenzierungsmöglichkeiten) - 2-3 Extra- Arbeitsplätze zum differenzierenden Arbeiten

	<ul style="list-style-type: none"> - 1 Lehrerpult mit Rollcontainer oder Schubläden in Din A 4- Größe - 2 Schränke für Materialien und Fachliteratur, abschließbar - 1 Sideboard mit Schubkästen für Materialien, für SuS zugänglich - CD-Player / Bluetooth
Hinweise für den Architekten	<ul style="list-style-type: none"> - ruhige Lage - Schalldämmung
Doppelnutzung	Nicht möglich, da der Raum für die Lehrkräfte / Förderschullehrkraft ständig zur Verfügung stehen muss.
Ideen	Weltkarte Anschauungsmaterial

Evtl. Skizze

Raum: Förderraum Inklusion / Prävention

Verantwortlicher: K. Steinke, J. Leskien

Empfehlungen

Quadratmeter	ca. 40-50 m ²
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> - Einzel- und Kleingruppenförderung im Rahmen der sonderpädagogischen Prävention und Inklusion - Angepasste Lernbedingungen für Schüler/innen mit Beeinträchtigungen in der körperlichen oder geistigen Entwicklung, im Lernen, in der Sprache, im sozial-emotionalen Verhalten sowie im Hören oder Sehen <ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderräume müssen während der Unterrichtszeit ständig als Möglichkeit zur Differenzierung / Individualisierung zur Verfügung stehen, um den Klassenunterricht flexibel an den Bedürfnissen der Schüler/innen orientiert gestalten zu können!
Max. Personenanzahl	6 - 8
Waschbecken	ja
Steckdosen	Ca. 10
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	ja
Sonnenschutz	ja
Bodenbelag	schalldämmend
Tafeln/Whiteboard	Tafel (magnetisch), 1-2 Pinnwände oder - Leisten
Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Sehr gute Beleuchtung für SuS mit Sehbehinderungen - Arbeitsplätze (=> 6 Einzeltische) für alle Schüler/innen, 1 separater Arbeitsplatz durch Sichtschutz abzutrennen

	<ul style="list-style-type: none"> - zusätzlich 1 Gruppentisch mit 7 Sitzplätzen für gemeinschaftliches Lernen / Lernortwechsel / weitere Differenzierungsmöglichkeiten - 1 Lehrerpult mit Rollcontainer oder Schubladen in Din A 4- Größe - 2 Schränke für Materialien und Fachliteratur, abschließbar - 1 Sideboard mit Schubkästen für Materialien, für SuS zugänglich - Kopierer (wenn weiter entfernt vom Kopierraum) - CD-Player / Bluetooth
Hinweise für den Architekten	<ul style="list-style-type: none"> - Zentral im Gebäude (beim Kopierer), trotzdem ruhige Lage - Schalldämmung (hohe Ablenkbarkeit vieler inklusiv beschulter Schüler/innen) - Gute Beleuchtung
Doppelnutzung	Nicht möglich, da der Raum für die Lehrkräfte / Förderschullehrkraft ständig zur Verfügung stehen muss.
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum: Förderraum Motorik / Bewegungsraum plus Lagerraum

Verantwortlicher: Steinke, K., Leskien

Empfehlungen

Quadratmeter	70-80 m ² plus 8-10 m ² abschließbarer Lagerraum
Zweck	<ul style="list-style-type: none"> - Alle Kinder sollen in ihrer gesamten körperlichen und geistigen Entwicklung durch regelmäßige motorische Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten gefördert werden. Deshalb muss das Schulleben bewegungsfördernd gestaltet werden. - Grundschüler brauchen Möglichkeiten zur bewegungsgesteuerten Lernentwicklung, sie sind noch keine „Sitzkinder“. Lernen geschieht in diesem Alter noch viel über Bewegung und Handlung. - Schülerinnen und Schülern (SuS) mit motorischen Defiziten brauchen besondere Förderangebote, um Entwicklungsverzögerungen aufholen zu können. - Regelmäßige Bewegung unterstützt SuS mit sozial-emotionalen Defiziten im Schulalltag.
Max.Personenanzahl	6-8
Waschbecken	nein
Steckdosen	2-4 (Musikanlage o.ä.)
Internet/Telefon notwendig	Ja
Fenster	Gerne großförmig
Sonnenschutz	Evtl.
Bodenbelag	Sportboden
Tafeln/Whiteboard	Eine magnetische weiße Tafel, fest an der Wand montiert
Einrichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließbarer Lagerraum für Pezzibälle etc. - An der Deckenwand Halterungen für Schaukelmöglichkeiten berücksichtigen - Fest montierte Klettermöglichkeiten (Klappturnwand) - 2 Langbänke - Matten; Schaumstoffelemente - Spiegelfläche (Körperhaltung) - Kuschecke (Sitzkissen)
Hinweise für den Architekten	Verletzungsgefahr beachten (Heizung / Lampen / Wände etc) Lärmschutz / Deckenhöhe
Doppelnutzung	<ul style="list-style-type: none"> - Aufenthaltsraum - Evtl. Musikraum (dann aber Lagerraum für Instrumente größer) - Betreuung / Ganztag
Ideen	Ausstattung (Bälle, Schaukeln etc. gut planen, sollte langfristig und vielseitig nutzbar sein)

Evtl. Skizze (Siehe Anhang III)

Raum:	Sanitätsraum
Verantwortlicher:	Diller / Klaus

Empfehlungen

Quadratmeter	Min. 13 m ²
Zweck	Betreuung verletzter Personen
Max. Personenanzahl	5 Personen
Waschbecken	Ja, mit fließendem kaltem Wasser
Steckdosen	ja
Internet/Telefon notwendig	ja
Fenster	Wünschenswert mit Sichtschutz
Sonnenschutz	xxx
Bodenbelag	xxx
Tafeln/Whiteboard	xxx
Einrichtung	-Krankenlege -Verbandkasten nach Din 13157 -Kühlschrank für Kühlpacks -Sitzbereich für die Betreuungsperson
Hinweise für den Architekten	-zentral in der Nähe vom Sekretariat -ebenerdig -breite Tür (Inklusion)
Doppelnutzung	-eventuell als Ruheraum
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum:	Musikraum
Verantwortlicher:	Althaus, Mahler, Jakobi

Empfehlungen

Quadratmeter	Ca. 120 qm (+ 20m ² Abstellraum)
Zweck	Musik-, Tanz - und Meditationsraum
Max. Personenanzahl	Ca. 30 Personen
Waschbecken	1
Steckdosen	viele
Internet/Telefon notwendig	Beides Ja
Fenster	Großformatig, bodentief, auch zum Öffnen
Sonnenschutz	Ja mit Verdunklung
Bodenbelag	Schwingender Parkettboden
Tafeln/Whiteboard	Beides, Tafeln mit/ohne Noteninien
Einrichtung	Bestuhlung, Einbauschränke, Regale für Equipment im Abstellraum Stereoanlage mit Mikrofon und Headset
Hinweise für den Architekten	Raum dient der Kreativität, soll auch nicht wie die üblichen Klassenzimmern gestaltet werden, besonderes Schallschutzkonzept
Doppelnutzung	AG's
Ideen	Spiegelwand mit einem Vorhang zum Verdecken

Evtl. Skizze

Raumpläne Grundschule an der Wümme Lauenbrück

Raum: Aula
 Verantwortlicher: Althaus, Mahler, Jakobi

Empfehlungen

Quadratmeter	400 qm
Zweck	Versammlungsraum
Max. Personenanzahl	Mindestens 200 Personen (4 Klassen, zweizügig á 20 SuS = 160 Personen, Lehrer, Mitarbeiter, Gäste)
Waschbecken	-
Steckdosen	vielen
Internet/Telefon notwendig	Internet ja, Telefon in Kombination mit der Bühne
Fenster	Viele, beidseitig und bodentief (auch zum Öffnen)
Sonnenschutz	Ja mit Verdunklungsmöglichkeit
Bodenbelag	Linoleum, Holz, Kork
Tafeln/Whiteboard	In Kombination mit der Bühne
Einrichtung	Bestuhlung, Stelltafeln
Hinweise für den Architekten	Lichtkonzept (dimmbares Licht etc.), besondere Schallschutzmaßnahmen
Doppelnutzung	Feierlichkeiten, Ag's Erweiterung des Musikraumes, evtl. Nutzung in der Regenspase/ aktive Pausen
Ideen	-

Evtl. Skizze

Raum: Bühne mit dahinter liegendem Raum für Auf- und Abgänge
 Verantwortlicher: Althaus, Mahler, Jakobi

Empfehlungen

Quadratmeter	20 qm
Zweck	Erhöhung zur besseren Sicht bei Aufführungen
Max. Personenanzahl	Ca. 30 Personen (mindestens 1 Klassengröße)
Waschbecken	1 Waschbecken (für separaten Raum)
Steckdosen	an jeder Wand
Internet/Telefon notwendig	Internet für Beamer, internes Telefon
Fenster	-
Sonnenschutz	-
Bodenbelag	Linoleum od. Holz
Tafeln/Whiteboard	Leinwand mit Beamer
Einrichtung	Vorhang, Stereoanlage mit Mikrofon
Hinweise für den Architekten	Lichtkonzept, besondere Schallschutzmaßnahme
Doppelnutzung	AG's, Proberaum als Angliederung an den Musikraum
Ideen	-

Evtl. Skizze

Raum:	Geräteraum
Verantwortlicher:	Klaus

Empfehlungen

Quadratmeter Rauminhalt	7 x 21 x 2,5 m = 367,5 m ³
Zweck	Geräte unterbringen
Max. Personenanzahl	xxx
Waschbecken	xxx
Steckdosen	ja
Internet/Telefon notwendig	xxx
Fenster	xxx
Sonnenschutz	xxx
Bodenbelag	genormt
Tafeln/Whiteboard	xxx
Einrichtung	Geräteraum-Tore mit „Teppich“
Hinweise für den Architekten	<p>Aktuell wird der Geräteraum von vielen Sparten des Sportvereins intensiv genutzt. Es herrscht akuter Platzmangel. Sport verändert sich, viele neue Lernfelder/Sportarten sind dazugekommen (z.B. Rollen und Gleiten).</p> <p>Um die curricularen Vorgaben des Schulsports umsetzen zu können, werden in naher Zukunft neue Anschaffungen gemacht. Die aktuellen Stauräume sind nicht ausreichend.</p> <p>Durch die unterschiedlichen Bedürfnisse von Schulen und Vereinen sowie durch veränderte Rahmenbedingungen, z.B. Inklusion, Barrierefreiheit, Lagerung von Großgeräten usw., erhöht sich der erforderliche Platzbedarf im Geräteraum in Bezug auf genannten Maße. Dies sollte bereits bei der Planung berücksichtigt werden.</p>
Doppelnutzung	nein
Ideen	Durchbruch von der Stirnseite der Hallenfläche (direkter Zugang von der Halle)

Evtl. Skizze

Raum:	Lehrer-Umkleide
Verantwortlicher:	Diller / Klaus

Empfehlungen

Quadratmeter	12 m ²
Zweck	Umkleide und Dusche mit WC
Max. Personenanzahl	1
Waschbecken	ja
Steckdosen	ja
Internet/Telefon notwendig	
Fenster	Optimalerweise Fenster zur Halle
Sonnenschutz	nein
Bodenbelag	egal
Tafeln/Whiteboard	nein
Einrichtung	Dusche Handwaschbecken WC Bank Haken Platz für großen, doppeltürigen, abschließbaren Schrank.
Hinweise für den Architekten	Lage: neben dem neuen Geräteraum
Doppelnutzung	
Ideen	Info: bereits bei einer Einzelhalle müssen mind. zwei Räume vorhanden sein, die als Lehrer-, Übungsleiter- und Schiedsrichterräume genutzt werden können.

Evtl. Skizze

Raum:	Putzmittelraum
Verantwortlicher:	Hoffmann & Hoppe

Empfehlungen

Quadratmeter	Ca. 12-15 m ²
Zweck	Lagerung von Reinigungs- und Putzmitteln sowie Waschen und Trocknen von Arbeitsmaterialien
Max. Personenanzahl	3
Waschbecken	2 (Wasch- und Ausgussbecken)
Steckdosen	3 + 1
Internet/Telefon notwendig	-
Fenster	1-2 oder ausreichend Zwangslüftung
Sonnenschutz	Unerheblich, wenn kein Fenster, ansonsten je Ausrichtung (chem. Reaktionen)
Bodenbelag	Fliesen
Tafeln/Whiteboard	-
Einrichtung	Trockner und Waschmaschine, ausreichend Regal + verschließbarer Schrank für alle toxischen Mittel + Spinde für 2 Personen inkl. Wertfach; ggf. Reinigungsmaschine + 2 Putzwagen + Halterung für Kehrmaterial + Wäscheständer
Hinweise für den Architekten	Gute Anbindung zum Hausmeisterlager und/oder Küche wünschenswert (ggf. aktueller Raum zzgl. „Bücherei“)
Doppelnutzung	-
Ideen	Ggf. auf jeder Etage ein eigener Raum

Raum:	Hausmeisterwerkstatt & Lager
Verantwortlicher:	Hoffmann & Hoppe

Empfehlungen

Quadratmeter	24-25m ² + 5m ²
Zweck	Lagerung von Material und Werkzeug sowie Durchführen von Reparaturarbeiten durch den Hausmeister
Max. Personenanzahl	3
Waschbecken	1
Steckdosen	6 (Bereich Werkbank) + je 1 Starkstromsteckdose (Absaugung, Säge + Hobelmaschine)
Internet/Telefon notwendig	-, über schnurlos geregelt
Fenster	2 (zum Querlüften); ggf. 1 kleines für Frischluftzufuhr
Sonnenschutz	Ggf. je nach Ausrichtung
Bodenbelag	Holz oder rauer Estrich mit Farbe
Tafeln/Whiteboard	-
Einrichtung	2 Werkbänke (Holz + Metall); 1 Seite Regalwand/Schrank; Sortierkästen für Kleinteile (Lochwand); Beleuchtung: sehr hell (LED)
Hinweise für den Architekten	Abgesetzt von Unterricht und Verwaltung; separater Eingang; Lager an der Werkstatt für Öle/Fette/Farben + größere Materialmengen
Doppelnutzung	Nur ggf. für Vorbereitung der Werklehrer
Ideen	

Raum:	Lager für Stühle, Tische und Diverses
Verantwortlicher:	Hoffmann & Hoppe

Empfehlungen

Quadratmeter	25m ²
Zweck	Lagerung von aktuell nicht genutzten Stühlen (z.B. Aula), Tischen, Pinnwänden, Sackkarre (f. Transport)
Max. Personenanzahl	3
Waschbecken	-
Steckdosen	1 an der Tür (ggf. für Reinigung)
Internet/Telefon notwendig	-
Fenster	Nicht unbedingt
Sonnenschutz	s.o.
Bodenbelag	Leicht zu pflegen und robust (Linoleum, Fliesen)
Tafeln/Whiteboard	-
Einrichtung	-
Hinweise für den Architekten	Kann überall ggf. als „Lärmpuffer“ eingeplant werden, gut wäre: Nähe Aula (kurze Transportwege)
Doppelnutzung	-
Ideen	

Evtl. Skizze

Raum:	Fahrradständer (80-100) & Platz für Container (3 gr. + 1 kl. Tonne)
Verantwortlicher:	Hoffmann & Hoppe

Empfehlungen

Quadratmeter	15 m ² (Container) & (3,5m tief x 8,5m lang x 4 + je 1m breit Bewegungsfläche) = 18m tief x 8,5m lang = 153m ² (Fahrräder)
Zweck	Lagerung/Sicherung der Müllbehälter + Abstellen der Schüler-/Lehrerräder
Max. Personenanzahl	100
Waschbecken	-
Steckdosen	-
Internet/Telefon notwendig	-
Fenster	-
Sonnenschutz	-
Bodenbelag	Verbund-Pflaster
Tafeln/Whiteboard	-
Einrichtung	Sichtschutz inkl. luftige Überdachung+ abschließbar; Sicherheit/Anschlussmöglichkeiten (stationär, fest verankert)
Hinweise für den Architekten	In das Konzept „Schulhof“ optisch einbinden; Verlegung des aktuellen Standortes an das Ende gen Kirche
Doppelnutzung	-
Ideen	Müllabholung verlegen gen „An der Kirche“ wg besserer Anbindung; Sichtschutz: Gittermalten + Sichtschutzplane zum Einflechten; www.fahrradparken.info ; 4 Reihen (gegenläufig) mit je 12 Radhaltern/Ständern.

Gestaltungsgrundsätze Fahrradständer: www.fahrradparken.info ; FGSV bzw. TR6102/DIN79008 (ADFC): 700mm pro Stellplatz (Breite) + 1,5-2m pro Stellplatz (Tiefe)

Fördermöglichkeiten für Fahrradabstellanlagen: BMUB-Förderprogramm „Merkblatt investive Klimaschutzmaßnahmen“ (Kap. 3.6), bis zu 62,5%

- Planung nach der Bauplanung!
- Lehrterrasse Richtung Wümme (Abgrenzung!)
- Wasserspielplatz
- grünes Klassenzimmer

